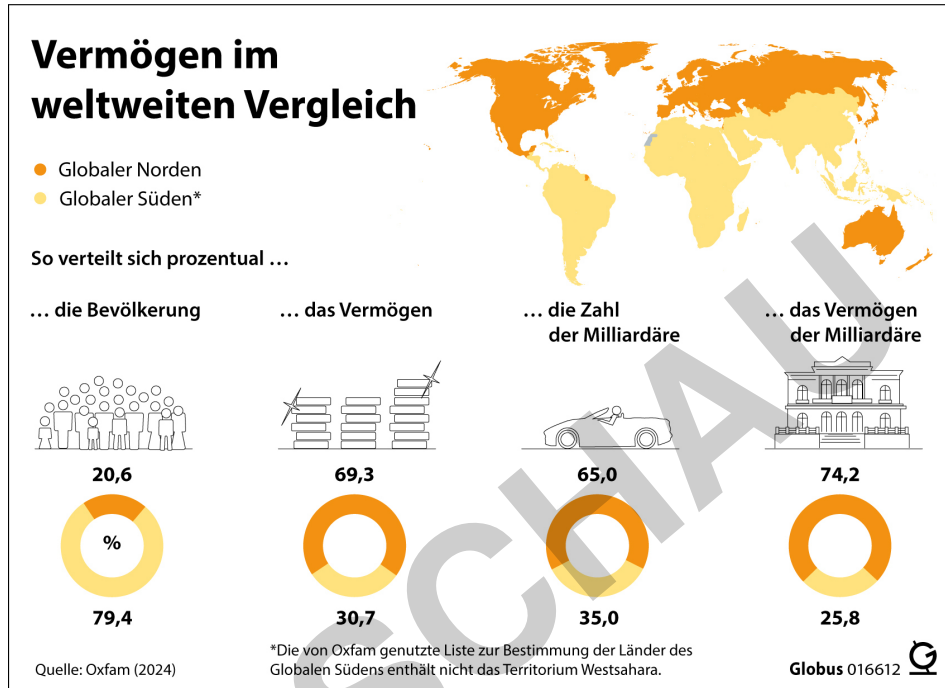


Grafik-Paket: Sparen – Vermögen (Deutschland und weltweit)

6 Grafiken in Farbe und als Kopiervorlage in Schwarz-Weiß



Enthaltene Grafiken:

1. Das Geldvermögen

Geldvermögen der privaten Haushalte in Deutschland von 2000 bis 2023 sowie Aufteilung 2023 nach Anlageformen

2. Privater Goldschatz

Gewicht des Goldes in Privatbesitz (2012 bis 2024) und für 2024 Bevölkerungsanteil der Goldbesitzer in Deutschland

3. Vererbtes Vermögen

So hoch war das geerbte und geschenkte Vermögen vor Steuerabzug je Sterbefall laut Auswertung der Erbschafts- und Schenkungssteuerstatistik 2017 bis 2021

4. Vermögen im weltweiten Vergleich

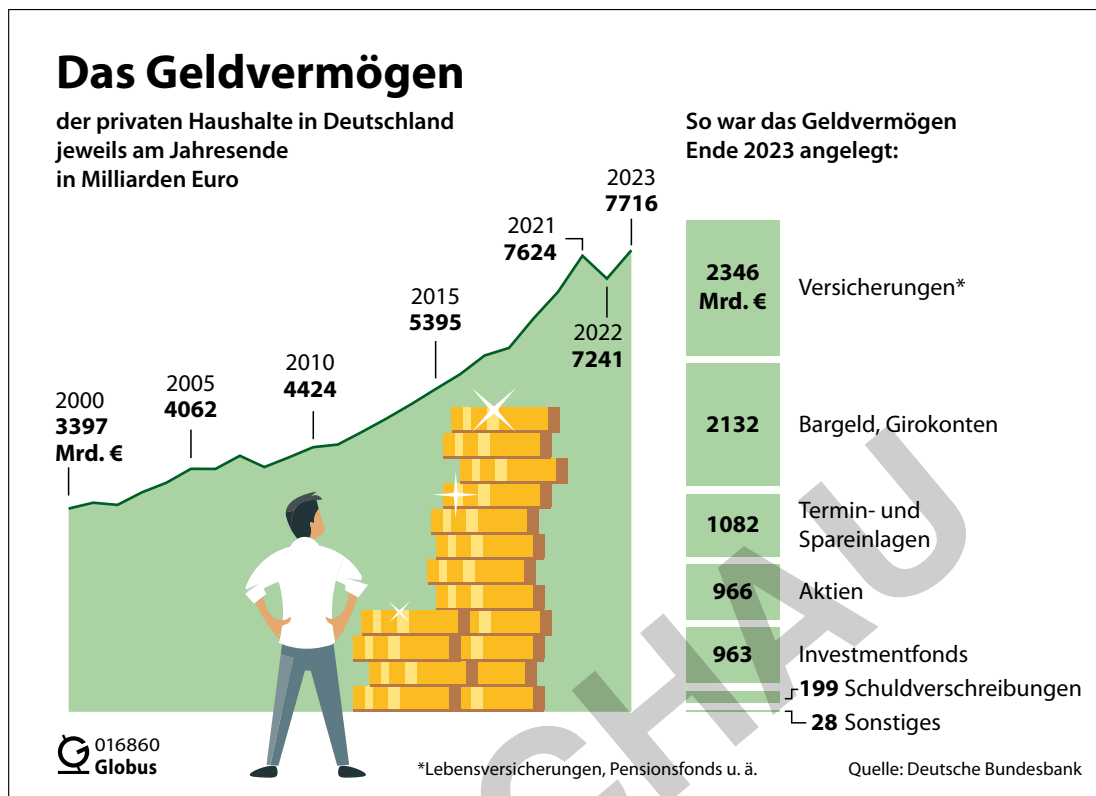
Vergleich zwischen dem Globalen Norden und dem Globalen Süden: Bevölkerung, Anteil am privaten globalen Vermögen, Anteil der Milliardäre, Anteil des Vermögens der Milliardäre

5. Weltweit gespart

Sparquote ausgewählter OECD-Länder im Jahr 2022

6. So spart Deutschland

Umfrage zu Spargründen und Sparformen in Deutschland im Juni 2022



Geldvermögen der privaten Haushalte in Deutschland gestiegen

Die privaten Haushalte in Deutschland verfügten Ende 2023 über ein Geldvermögen in Höhe von 7716 Milliarden Euro. Gegenüber dem Vorjahresstand war das ein Anstieg um 475 Milliarden Euro (6,6 Prozent). Das geht aus Berechnungen der Deutschen Bundesbank hervor. Im Vergleich zum Vorjahr investierten die Bürgerinnen und Bürger vor allem mehr in Schuldverschreibungen (plus 59,1 Prozent). Auch die Termin- und Spareinlagen wurden deutlich aufgestockt (plus 23,4 Prozent). Nachdem das Geldvermögen der privaten Haushalte in den ersten beiden Quartalen des Jahres 2023 zunächst gestiegen war, ging es im dritten Quartal 2023 zwar um 35 Milliarden Euro zurück, stieg aber im vierten Quartal mit plus 250 Milliarden Euro wieder deutlich an. Die Deutsche Bundesbank führt diesen Anstieg unter anderem auf erhebliche Bewertungsgewinne bei börsennotierten Aktien (Kursgewinne) zurück. Dem Geldvermögen der privaten Haushalte stehen aber auch Verbindlichkeiten (Schulden) in Milliardenhöhe gegenüber. Sie beliefen sich Ende 2023 auf 2155 Milliarden Euro.

Quelle: Deutsche Bundesbank (<https://dpaq.de/KS2jeXx>, <https://dpaq.de/3peojXN>)

Datenerhebung: jährlich, voraussichtlich nächste Daten: Frühjahr 2025

Siehe auch Grafik: 016774 Vererbtes Vermögen, 016612 Vermögen im weltweiten Vergleich, 16407 Wo die Millionäre leben

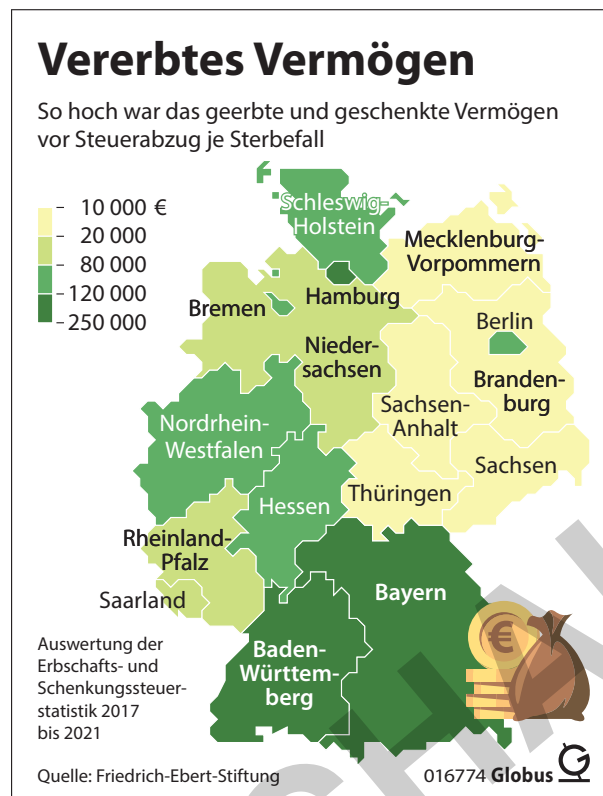
Grafik: Fred Bökelmann; **Redaktion:** Wolfgang Fink, Dr. Bettina J...



netzwerk
lernen

© Panitzsch Verlag GmbH, Mittelweg 38, 20148 Hamburg, Tel. (040) 411332940

zur Vollversion



Große Unterschiede zwischen West und Ost

Wie viel Vermögen ein Mensch in Deutschland bei seinem Tod seinen Hinterbliebenen im Durchschnitt hinterlässt, ist je nach Wohnort sehr unterschiedlich. Eine Auswertung der Friedrich-Ebert-Stiftung zeigt, dass insbesondere in den ostdeutschen Bundesländern (mit Ausnahme von Berlin) nur wenig Vermögen vererbt oder verschenkt wird. Besonders viel Vermögen wird hingegen in Bayern, Baden-Württemberg und Hamburg an Hinterbliebene weitergegeben. Durch diese ungleiche Verteilung von Vermögen ist es schwer, überall in Deutschland gleichwertige Lebensverhältnisse zu schaffen. „Heutiges Vermögen wird in Zukunft zusätzliches Einkommen generieren“, schreiben die Autorinnen und Autoren der Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung. Sie weisen außerdem darauf hin, dass ein hinreichendes Vermögen besonders in Krisenzeiten Sicherheit schafft und die Anpassungsfähigkeit auf Probleme und Veränderungen stärkt. Dass diese Vermögensverhältnisse insbesondere in Ostdeutschland nicht bestehen, lässt die Autorinnen und Autoren annehmen, dass sich die sozialen Ungleichheiten in Zukunft weiter verschärfen werden.

Quelle: Friedrich-Ebert-Stiftung, <http://dpaq.de/YSQPt>

Datenerhebung: Einmalige Erhebung

Siehe auch Grafik: 016408 Ost-West-Vergleich: Voll- oder Teilzeit?, 016286 Abgesichert im Alter, 016041

Renten-Runden, 015658 Die Erbschaftsteuer, 015539 Erben und Schenken, 015352 Regionale Einkommensverteilung in Deutschland

Grafik: Dr. Jürgen Beschke; **Redaktion:** Benjamin Schaller



netzwerk
lernen

© Paritio GmbH, Mittelweg 38, 20148 Hamburg, Tel. (040) 411332940

zur Vollversion



Große Unterschiede zwischen West und Ost

Wie viel Vermögen ein Mensch in Deutschland bei seinem Tod seinen Hinterbliebenen im Durchschnitt hinterlässt, ist je nach Wohnort sehr unterschiedlich. Eine Auswertung der Friedrich-Ebert-Stiftung zeigt, dass insbesondere in den ostdeutschen Bundesländern (mit Ausnahme von Berlin) nur wenig Vermögen vererbt oder verschenkt wird. Besonders viel Vermögen wird hingegen in Bayern, Baden-Württemberg und Hamburg an Hinterbliebene weitergegeben. Durch diese ungleiche Verteilung von Vermögen ist es schwer, überall in Deutschland gleichwertige Lebensverhältnisse zu schaffen. „Heutiges Vermögen wird in Zukunft zusätzliches Einkommen generieren“, schreiben die Autorinnen und Autoren der Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung. Sie weisen außerdem darauf hin, dass ein hinreichendes Vermögen besonders in Krisenzeiten Sicherheit schafft und die Anpassungsfähigkeit auf Probleme und Veränderungen stärkt. Dass diese Vermögensverhältnisse insbesondere in Ostdeutschland nicht bestehen, lässt die Autorinnen und Autoren annehmen, dass sich die sozialen Ungleichheiten in Zukunft weiter verschärfen werden.

Quelle: Friedrich-Ebert-Stiftung, <http://dpaq.de/YSQPt>

Datenerhebung: Einmalige Erhebung

Siehe auch Grafik: 016408 Ost-West-Vergleich: Voll- oder Teilzeit?, 016286 Abgesichert im Alter, 016041

Renten-Runden, 015658 Die Erbschaftsteuer, 015539 Erben und Schenken, 015352 Regionale Einkommensverteilung in Deutschland

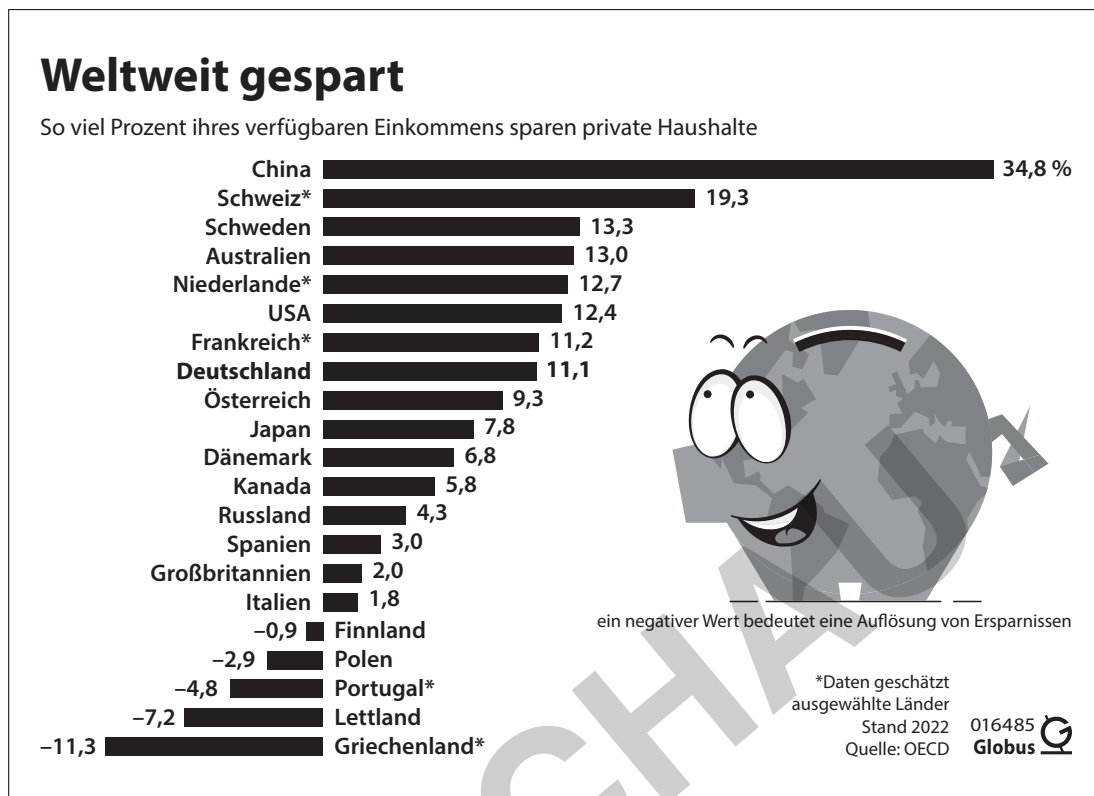
Grafik: Dr. Jürgen Beschke; **Redaktion:** Benjamin Schaller



netzwerk
lernen

© Panitzsch GmbH, Mittelweg 38, 20148 Hamburg, Tel. (040) 411332940

zur Vollversion



Hohe Sparquote in China

Von 100 Euro ihres verfügbaren Einkommens sparen Menschen in Deutschland gut 11 Euro. Im Vergleich zu anderen Ländern der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) wurde 2022 in Deutschland weder besonders viel, noch besonders wenig gespart. Vergleicht man die Sparquoten der OECD-Länder, lag ganz klar China auf Platz eins: Rund 35 von 100 Euro legten die Menschen dort auf die hohe Kante. Eine ebenfalls hohe Sparquote hatte die Schweiz mit 19 Prozent. Ganz anders sah die Lage in Griechenland, Portugal und einigen osteuropäischen Ländern aus. Dort rutschte die Sparquote 2022 sogar in den Minusbereich. Das bedeutet: Die Menschen griffen auf ihre Ersparnisse zurück, statt neue zu bilden. Für die Zukunft sagt die OECD voraus: Die deutsche Sparquote werde sich 2023 leicht erhöhen auf rund 11,9 Prozent und 2024 wieder leicht sinken auf 11 Prozent.

Quelle: Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) (<http://dpaq.de/KOZNa>)

Datenerhebung: jährlich, voraussichtlich nächste Daten: 2024

Siehe auch Grafik: 016438 So spart Deutschland, 016414 Geldanlagen 2022, 016122 In Aktien investiert, 016087 Das Geldvermögen, 016067 So viel gespart

Grafik: Fred Bökelmann; **Redaktion:** Wolfgang Fink, Ginette Hauke

